

**Nicht vergeblich!****2Mo 20,7**

17. Februar 2019 / Genesis / B. Joss

**Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen;  
denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.**  
**2 Mose 20,7 (Luther-Übersetzung)**

**Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen;  
denn Jahwe wird den nicht für unschuldig erklären, der seinen Namen vergeblich trägt.**  
**2 Mose 20,7 (wörtliche Übersetzung)**

Hebr. Text

nasah / Verb = tragen / aufheben / aufladen

laschaw = vergeblich

nakah / Verb = für rein / unschuldig erklären; ungestraft lassen etc.

**Nicht vergeblich!**

Ich habe mich riesig darauf gefreut, heute eine Entdeckung mit euch zu teilen, die ich vor ein paar Monaten gemacht habe. Für mich war sie völlig überraschend und zugleich erlebe ich: Es ist eine Entdeckung, die sich enorm hilfreich auf unser Leben auswirkt, sobald wir erfassen, was sie bedeutet, und ihr zu vertrauen beginnen.

Wer von euch kennt das dritte der 10 Gebote? (Welches ist das dritte doch schon wieder...?)

**Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen.**

So oder ähnlich haben viele von uns das gelernt, gelesen oder gehört, nicht?

Vielleicht habt ihr euch Gedanken darüber gemacht, was es heisst, den Namen Gottes nicht zu missbrauchen. Zum Beispiel: Den Namen Gottes nicht gedankenlos verwenden: „Ach Gott! Jesses neil!“ oder: Nicht fluchen: „Gopferdammi!“ Oder vielleicht auch: Nicht beim Namen Gottes schwören...

So sinnvoll diese Anweisungen auch sind: Im dritten Gebot geht es um etwas ganz anderes – viel Weitreichenderes und um etwas gewaltig Herrliches.

Das habe ich dank einer Auslegung von Rob Bell entdeckt. In seiner Auslegung der Bitte: „Geheiligt werde dein Name“ hat Rob auf dieses Gebot verwiesen und gesagt: „Wörtlich steht da: **Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen.**“

Als ich das hörte, dachte ich: „Also jetzt spinnt er! Da hat er sich was ausgedacht, was ihm besser passt als das ‚nicht missbrauchen‘! Nimmt mich doch wunder, was im Hebräischen wirklich steht!“ Also habe ich nachgeschaut. Und wisst ihr was?

Im Hebräischen steht wörtlich: **Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen!**

Das ist etwas ganz anderes, etwas viel Tiefgründigeres, als ‚Gottes Namen nicht missbrauchen‘!

Ich weiss nicht, ob ihr das auf Anhieb erkennt.

Vielleicht hilft ein Vergleich: In letzter Zeit haben verschiedene Frauen ins englische Königshaus eingeheiratet. Auf einmal wurden diese Frauen zu Trägerinnen des Namens Windsor.

Damit haben sie eine ganz **neue Stellung**, einen **neuen Stand in der Welt** bekommen.

Weil sie den Namen des Hauses Windsor tragen, *stehen ihnen Türen offen*, die ihnen sonst nicht offen stehen.

Weil sie den Namen des Hauses Windsor tragen, begegnen ihnen Menschen mit **Respekt und Ehrerbietung**.

Weil sie den Namen des Hauses Windsor tragen, erwartet man von ihnen aber auch, dass sie sich **dieses Namens würdig verhalten**.

Als Trägerinnen dieses Namens **repräsentieren sie das englische Königshaus**.

Nun ist es an ihnen zu entscheiden, wie sie diesen Namen tragen: **Ob angemessen, würdig, ihrem Stand und ihrer Stellung entsprechend – oder eben vergeblich. So, als ob sie nie zu Trägerinnen dieses Namens gemacht worden sind.**

Jetzt könnt ihr das auf das Volk Israel übertragen.

Gott sagt mit diesem Gebot – oder sollten wir sinnvoller von *Befähigung* sprechen?

Gott sagt hier:

**„Ich habe euch zu Trägern meines Namens gemacht. Ihr gehört zu meinem Haus. Ihr habt die Stellung und den Stand von Menschen, die mit mir verbunden sind. Meine Ressourcen sind eure Ressourcen.**

**Wer mit euch in Kontakt kommt, bekommt es mit mir und meinem Reich, meiner Herrschaft zu tun.**

**Ihr repräsentiert mich. Durch euch soll mein Wesen, mein Reich sichtbar werden, erfahrbar. Tragt meinen Namen fruchtbringend. Bringt als Träger meines Namens die Resultate, die zu erwarten sind.**

**Tragt meinen Namen nicht vergeblich!“**

Merkt ihr, wie unvergleichlich anders diese Bedeutung ist als diejenige von: „Nicht gedankenlos über Gott reden – nicht fluchen – nicht beim Namen Gottes schwören“?!

### Israel - wir

Bevor wir uns genauer anschauen, wie das aussieht: „Gottes Namen nicht vergeblich tragen“ noch eine wichtige Bemerkung: Dieses Gebot hat Gott *dem Volk Israel* gegeben. Sie sind die Träger von Gottes Namen. Mit ihnen hat Gott einen Bund geschlossen, wodurch sie sozusagen eingeheiratet haben in sein Königshaus. Das hat sie über Jahrhunderte von allen anderen Völkern und Menschen unterschieden.

Aber mit der Geburt von Jesus Christus hat sich erfüllt, was Gott dem Stammvater von Israel, dem Abraham, versprochen hat: „In dir sollen gesegnet werden **alle Geschlechter** der Erde.“ 1Mo12,3 Durch Jesus Christus, diesen einzigartigen Nachkommen von Abraham, öffnet Gott sein Königshaus, sein Reich, für alle Geschlechter der Erde – für alle Menschen.

Ich nehme an, euch kommt da der Befehl von Jesus an seine Jünger genauso in den Sinn wie mir:

**Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.**

**Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mt 28,18-20**

Spätestens mit jeder Taufe rufen wir aus:

„Du bist aufgenommen in Gottes Königreich. Du bist Träger seines Namens. Du hast den Stand und die Stellung eines Sohnes von Gott. Du bist Repräsentant des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Und wir dürfen und sollen anfügen:

**Du sollst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen.**

Mehr noch: Im Hebräischen kann man genauso gut übersetzen: **Du wirst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen.**

Also ich weiss nicht, wie's euch geht, aber mich überwältigt das!

**Jesus Christus hat sich mit mir eins gemacht.**

**Durch ihn bin ich aufgenommen in Gottes Reich.**

**Durch ihn liegt der Name Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes auf mir.**

**In der Taufe habe ich Ja dazu gesagt, dass ich eine Trägerin seines Namen sein will.**

**Und ich darf damit rechnen, dass ich seinen Namen nicht vergeblich tragen werde, sondern so, dass durch mich andere Menschen, ja sogar die Schöpfung, Gottes guter, heilvoller Herrschaft, seinem Schalom bringendem Wesen begegnen.**

Wenn das nicht himmlisch ist!

**Gottes Name: Erlöser aus Knechtschaft**

Den Namen Gottes nicht vergeblich tragen: Das umfasst eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Aspekten. Den Gottes Name – oder genauer: die vielen verschiedenen Namen für Gott – beinhalten ja sehr viele verschiedene Aspekte.

Heute schauen wir uns nur einen davon an, der aber sowohl für das Volk Israel als auch für Christen absolut zentral ist.

Wer von euch weiss, wie die zehn Gebote beginnen? Bzw. die zehn Lebensbefähigungen?

Genau:

**Ich bin Jahwe, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. 2Mo 20,2**

Das ist das erste Charakteristikum, das erste Wesensmerkmal, das Gott hier von sich nennt: **Ich bin ein Gott, der erlöst!**

Der Name Jesus heisst: Retter. Erlöser. Befreier.

**Das ist unser Gott: Der, der aus Knechtschaft erlöst.**

Knechtschaft: Was kommt euch dazu in den Sinn?

Wie wäre es mit der Knechtschaft, immer *besser sein zu müssen* als die anderen?

Oder mit der Knechtschaft, immer wieder *ärgerlich auf andere reagieren* zu müssen?

Oder mit der Knechtschaft, dem *Geld dienen zu müssen*. Erste Frage ist immer: Was kostet das?

Oder: „Wieviel Geld bekomme ich dafür?“

Oder mit der Knechtschaft der *Sorgen*?

Oder mit der Knechtschaft, meine *Lüste befriedigen* zu müssen. Ob das nun Essenslüste sind oder sexuelle Lüste oder die Gier nach Anerkennung oder die Sucht nach Ablenkung ...

Oder mit der Knechtschaft, die mich dazu zwingt, *rücksichtslos egoistisch zu handeln*, egal, was es andere kostet. Hauptsache, ich komme auf meine Rechnung.

Oder mit der Knechtschaft, die mich gnadenlos dazu antreibt, *mich klein zu machen, z'vermütige, mich anzuklagen, mich zu verdammen*.

...

All diese Knechtschaften zerstören.

Uns. Andere. Das Leben, das Gott für uns vorgesehen hat.

Wir können sie zusammenfassen in den Begriff „**Knechtschaft der Sünde**.“ Oder: „Knechtschaft des Fleisches, der verfinsterten, verblendeten Natur.“

**Der Name Jesus Christus steht für Gottes Plan, den er vor Erschaffung der Welt gefasst hat. Für sein Wesen. Und für sein Wirken: Er ist der Gott, der uns aus der Knechtschaft herausgeführt hat! Der Erlöser. Der Befreier.**

Und wie sieht dieser Plan aus? Wie wird Jesus zu unserem Erlöser?

Jesus wird Mensch und macht sich damit mit der ganzen Menschheit eins.

Wegen unserer Sünde wird Jesus sogar Fleisch, d.h. er identifiziert sich total mit uns verfinsterten Menschen, die nicht mehr wissen, wer sie sind und wer ihr Gott ist.

Allerdings mit dem Unterschied, dass er dabei immer in der vollkommen heilen Beziehung mit seinem Vater bleibt. Und darum weiss, wer er ist als Sohn von Gott, und was es heisst, Gottes Kind zu sein.

Durch seine Menschwerdung offenbart Jesus uns, was wir nicht mehr erkennen und glauben:

Dass Gott unser Vater ist, dem wir vollkommen vertrauen können.

Und dass wir seine geliebten Kinder sind, mit denen er eine vollkommen heile Beziehung haben will.

Warum erleben wir denn immer noch viel Knechtschaft, wenn Jesus Christus doch der Erlöser daraus ist? Ich gebe euch heute einfach mal einen ersten Hinweis – verbunden mit der Bitte:

Denk darüber weiter nach – und vor allem: Zieht Konsequenzen daraus:

**Kann es sein, dass bestimmte Dinge und Verhaltensweisen uns darum noch knechten können, weil wir nicht glauben dass er uns erlöst hat? Oder anders formuliert: weil wir nicht**

### **mit Jesus übereinstimmen?**

Was passiert, wenn ich mit Jesus übereinstimme und zu glauben beginne:

„Du hast mich aus meiner Knechtschaft erlöst, Herr Jesus Christus! Sie hat keine Macht mehr über mich. Mein Herr bist du – und du allein!“

Ganz praktisch: Wenn ihr das nächste Mal ärgerlich werdet, dann sagt – innerlich oder laut:

„Jesus Christus, du bist mein Erlöser von Ärger. Du in mir bist stärker als die Herrschaft des Ärgers. Bitte lass mich deine Erlösung jetzt erleben!“

Das könnt ihr in jeder Situation machen. „Jesus Christus, du bist mein Erlöser von Minderwert. Du in mir bist stärker als die Herrschaft des Minderwerts. Bitte lass mich deine Erlösung jetzt erleben.“

„Jesus Christus, du bist mein Erlöser. Du in mir bist stärker als die Herrschaft dieser Lust oder dieser Sucht. Bitte lass mich deine Erlösung jetzt erleben.“

Würdet ihr das in den nächsten Tagen und Wochen mal versuchen? Und dann erzählen, was ihr dabei erlebt?

### **Neue Geschöpfe in Christus**

Wisst ihr: Es geht immer um unser Herz. Wir können noch solange versuchen, unser Verhalten zu verändern, das bringt nicht wirklich etwas, solange wir nicht ein neues, williges Herz haben.

Dieses Herz kann sich keiner geben. Das wussten schon die Propheten, die viel über unheilvolles und zerstörerisches Verhalten zu sagen hatten. Wenn das Herz nicht von Gottes Geist erfüllt und geführt ist, sind unsere Bemühungen um ein verändertes Verhalten bestenfalls Kosmetik.

Aber – und das ist doch das Wundervolle: Gott hat sich unserer Herzen angenommen!

**Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein,** hat er durch Jeremia verheissen. (Jer 31,33)

Und durch Ezechiel hat Gott nachgedoppelt:

**Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leib und ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun. Und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. Ez 11,19.20**

Ihr Lieben: Das sind nicht Verheissungen, deren Erfüllung noch aussteht! Diese Verheissungen sind in und durch Jesus Christus erfüllt.

**Darum, ist jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf – mit einem neuen Herzen.**

**Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. 2Kor 5,17**

**Ich bin mit Christus gekreuzigt.**

**Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Gal 2,19.20**

***Wir werden nicht darum fruchtbringende Träger von Gottes Namen sein, weil wir uns so sehr darum bemühen, ihm würdig zu leben – sondern weil wir wissen und damit übereinstimmen, wer wir sind: Neue Geschöpfe, in denen Jesus Christus lebt. Die von ihm erfüllt sind. Die sein Wesen haben.***

Wenn ich manchmal bei meiner Schwester über ein Verhalten klage, das nicht in Ordnung ist – bei mir oder bei anderen! – dann sagt sie: „Das ist nicht das Leben, das Christus in uns lebt!“

Inzwischen kommt mir dieser Satz schon ganz von selbst in den Sinn. Wenn ich etwas tue, das seinem Namen nicht Ehre macht, das sich nicht heilsam auswirkt auf mich, auf die Beziehung zu anderen oder zur Schöpfung, etwas, das Gott keine Freude macht, dann höre ich in mir: „Das ist nicht das Leben, das Christus in mir lebt.“ Und dann füge ich an: „Es tut mir leid, Herr. Ich will, dass dein Leben in mir und durch mich zum Ausdruck kommt. Bitte lass dein Leben aus mir herausprudeln.“

**Du wirst den Namen Jahwes, deines Gottes, nicht vergeblich tragen** – nicht, weil es dir aus eigener Kraft und Anstrengung heraus gelingt, seinem Namen entsprechend zu leben. Sondern weil Christus in dir lebt! Er ist die begründete, sichere Hoffnung dafür, dass Gottes Herrlichkeit, sein wundervolles Wesen durch dich zum Ausdruck kommt.

**Wegen ihm wirst du Gottes Namen würdig, fruchtbringend, mit wundervollen Resultaten tragen.**

Der Name **Jahwe** steht für Erlösung aus Knechtschaft.

Und ebenso – oder genauer: Noch viel umfassender steht der Name **Jesus Christus** für Erlösung aus Knechtschaft und aller damit verbundenen Verfinsterung und Schuld.

Das ist das Eine.

### Gottes Name: Erlöser ins Leben hinein

Das andere ist dies:

Der Name **Jahwe**, und in unvergleichlich viel umfassenderem Sinn der Name **Jesus Christus**, steht für **Erlösung ins Leben hinein**.

Bei den Israeliten war diese Erlösung ins Leben hinein verbunden mit dem verheissenen Land, in dem Milch und Honig fließt.

Für uns ist die Erlösung ins Leben hinein verbunden mit einer **Qualität von Leben**, die so dicht ist, so lebenswert, so prallvoll, dass wir eine ganze Ewigkeit immer mehr davon entdecken werden.

Für uns bedeutet Erlösung ins Leben **aufgenommen sein in Gottes Reich. Ins Vaterhaus. In seine Lebens- und Liebesgemeinschaft als Vater-Sohn-Geist.**

Da hinein hat Jesus Christus uns erlöst.

Und ihr wisst ja, dass der Vater im Gleichnis zu seinem älteren Sohn sagt: **Mein Kind, alles, was mein ist, ist dein! (Lk 15,31)**

Was heisst das, wenn wir diese Erlösung hinein in das reiche Leben als Kind Gottes verbinden mit dem Gebot: **Du sollst den Namen Jahwes, deine Gottes** – oder in unserem Fall: Den Namen des dreieinigen Gottes – **nicht vergeblich tragen?**

Was seht ihr da vor euch? Was fällt euch dazu ein?

Mir fällt *Grosszügigkeit* ein.

Ich trage den Namen meines grosszügigen Gottes nicht vergeblich, wenn ich grosszügig lebe – grosszügig austeile, von dem was ich habe an Wissen, Zeit, Begabungen, materiellen Gütern, hilfreichen Erfahrungen. Mein grosszügiges Austeilen ist Ausdruck seines grosszügigen Wesens. So können andere auf den Geschmack davon kommen, wie Gott, unser reicher Vater, ist.

Mir fällt *sorgenbefreit* leben ein.

Wenn ich mich durch das Vertrauen in meinen guten Vater immer wieder von meinen Sorgen befreien lasse, lebe ich meinem Stand als Kind Gottes entsprechend. Wenn ihr hier gut hinhört, dann merkt ihr, dass ich nicht von einem sorgenfreien Leben rede. Sorgen sind so ähnlich wie Gedanken: Sie tauchen einfach auf. Aber ich kann sie auf Gott werfen, sagt Petrus, denn er sorgt für mich, für uns: **Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch! 1Petr 5,7**

Mir kommt *lieben* in den Sinn.

Und zwar eine Art von Liebe, die den anderen im Fokus hat und sich selber verschenkt. Diese Art von Liebe leben ist wohl die stärkste Möglichkeit, die wir haben, Gottes Wesen auszudrücken. Diese Art von Liebe, sagt Paulus, ist ein Resultat davon, dass Jesus Christus in uns lebt. **Ein anderes Wort für Resultat ist „Frucht“: Weil ich damit rechne, darauf vertraue, daran glaube, dass Jesus Christus in mir lebt, darum ist es nur natürlich, dass seine Liebe in meinem Leben zum Vorschein kommt.**

Es ist wieder genauso wie bei der Knechtschaft: Nicht mein Kampf, meine Anstrengung bringen das erwünschte Resultat hervor, sondern der Glaube, dass Jesus in mir lebt. Er in mir ist

vollkommene Liebe. Ausserdem sagt Paulus, dass der Heilige Geist Gottes Liebe konstant und ohne Unterbruch in unsere Herzen ausgiesst. (Röm 5,5) Ich weiss ja nicht, wie gross das Fassungsvermögen eures Herzens ist, aber irgendwann einmal muss diese Liebe doch überfließen, wenn sie dauernd in mein Herz hineingegossen wird...

Mir kommt *himmlische Sicht* und *wertvoll* in den Sinn.

Wir sind für Gott so wertvoll, dass er schon vor Erschaffung der Welt beschlossen hat, sich mit uns eins zu machen, Mensch zu werden.

Wir sind Gott so wertvoll, dass er sich mit nichts weniger zufrieden gibt als damit, uns zu seinen Kindern zu machen, die mit ihm seine gesamte Schöpfung regieren. Heilvoll. So, dass sie ihr ganzes wundervolles Potential entfalten kann.

Ich trage seinen Namen dann fruchtbringend, wenn ich diese himmlische Sicht habe: Jeder Mensch, dem ich begegne, ist Gott unbeschreiblich wertvoll – von allem Anfang an dazu bestimmt, als Kind von Gott zu leben.

Wie kann ich diesem Menschen, mit dem ich gerade zu tun habe, zeigen, wie wertvoll er ist?

Wie kann ich sein Potential fördern, ihm helfen, mehr und mehr als diejenige Person zu leben, zu der Gott ihn vorher-gesehen hat?

Ehepartner, Kinder, Eltern sind von dieser Sichtweise übrigens nicht ausgeschlossen.

Mir kommt *Autorität* in den Sinn.

Als Träger von Gottes Namen haben wir Autorität über Mächte und Gewalten: Naturmächte, Krankheitsmächte, dämonische Mächte. – Ich empfinde mich da noch ganz stark als Anfängerin.

Aber ich merke, dass es mich kühner und entspannter macht, wenn ich mich darauf besinne:

***Dank Jesus Christus trage ich Gottes Namen. Ich habe dank Jesus Christus Autorität. Ich will lernen, sie aus dem Hören und Schauen auf ihn heraus einzusetzen.***

Das gelobte Land, Gottes Reich, in dem wir dank Jesus Christus leben, hält noch viel mehr für uns bereit. Es gibt noch viele andere Dinge, die typisch sind für das Königreich Gottes – und die wir sichtbar und erfahrbar machen dürfen, weil wir zu unserem Herrn und Gott gehören.

Da können wir noch viel entdecken.

Wie wäre es, wenn ihr damit beginnt, euch immer wieder mal zu sagen:

„Ich bin nicht nur ... (Barbara Joss aus einem wenig bekannten Emmentaler Dorf), sondern:

Ich bin ***eine ,von‘ – eine ,von Gott‘*** und als Trägerin seines Namens befähigt und beauftragt, seinen Namen ganz offensichtlich und kraftvoll und heilsam für meine Umwelt zu tragen?“

Das wäre dann, wenn ich das recht verstehe, unser Beitrag dazu, dass sein Name geheiligt wird.

### **Jesus Christus – das Abbild von Gottes Wesen**

Noch ein letztes Wort zum zweiten Teil dieses Gebots – bzw. dieser Lebensermöglichung.

Da steht nämlich:

**... denn Jahwe wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen vergeblich trägt.**

Je nach Bild, das wir von Gott haben, sind wir hier schnell in Gefahr, wieder an einen Gott zu denken, der all unsere Taten und Versäumnisse festhält, um uns am Tag der grossen Abrechnung dafür büssen zu lassen.

***Wenn wir uns auf Jesus Christus konzentrieren, dann sehen wir einen Vater, der nicht darauf wartet, dass er uns endlich für unsere Schuld bestrafen kann, sondern einen Vater, der uns von zerstörerischem Denken und Reden und Handeln erlösen will.***

Denn:

Das wissen wir doch inzwischen nur allzu gut: Jedesmal, wenn wir Gottes Namen vergeblich tragen – nicht so, wie es seinem Wesen und unserem Wesen als seinen Kindern entspricht – jedesmal, wenn das geschieht, sind die Folgen irgendwie zerstörerisch, lebensfeindlich.

Nur scheinbar und nur kurzfristig gut; langfristig und bei gründlichem Hinschauen jedoch ungut, schädlich oder sogar böse.

Wir haben es nie mit einem Gott Vater zu tun, der nur darauf wartet, uns für unser namensunwürdiges Verhalten zu bestrafen. Nein, wir haben es mit einem Gott Vater zu tun, der in unbegreiflicher Geduld darum wirbt, dass wir verstehen: **Wir schaden uns selber, wenn wir namensunwürdig leben.** Wir kommen nie ungestraft davon, wenn wir nicht Ihm entsprechend leben, sondern werden immer mit den ungunstigen Konsequenzen zu kämpfen haben.

**Darum lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.**

*(Hebr 12,2)*

**Auf den, der uns zeigt, wer und wie Gott ist. Wer und wie wir sind.**

**Der mit dem Glauben in uns lebt, dass wir tatsächlich Träger von Gottes Namen sind – und der der Grund dafür ist, dass wir es fruchtbringend sein können und sein wollen und sein werden.**

A M E N